



Bodensee-Wasserversorgung auf Hitzewelle gut vorbereitet

Baden-Württemberg erwartet am Wochenende die heißesten Tage des Sommers. „Diese Hitzewelle stellt für die Bodensee-Wasserversorgung kein Problem dar“, erklärte der technische Geschäftsführer der Bodensee-Wasserversorgung, Hans Mehlhorn. Der Wasserstand im Bodensee liege zwar etwas unter dem langjährigen Schnitt, doch sei der See nach wie vor gut gefüllt. Selbst bei Niedrigwasser fließt dem Bodensee so viel Wasser zu, dass die Wasserentnahme gerade einmal ein bis zwei Prozent des Zuflusses ausmacht. Wie wenig diese in der Wasserbilanz ausmacht, zeigt die Tatsache, dass selbst die Verdunstung auf der Seeoberfläche doppelt so groß ist wie die Trinkwasserentnahme. Auch sind die Versorgungskapazitäten so ausgelegt, dass selbst bei Bedarfsspitzen genügend Reserven zur Verfügung stehen.

„Die beiden großen Wasserversorger im Lande, die Bodensee-Wasserversorgung und die Landeswasserversorgung, sorgen gerade in solchen Hitze- und Trockenperioden dafür, dass Wassermangel kein Thema ist“, so Mehlhorn. Ohne den überregionalen Wasserausgleich wäre aber eine gesicherte Trinkwasserversorgung in Baden-Württemberg nicht möglich. Die dreigliedrige Wasserversorgungsstruktur im Lande, bestehend aus einer Grundversorgung über die ortsnahen Wasservorkommen, dem regionalen Wasserausgleich über die vielen Gruppenwasserversorgungen und dem überregionalen Wassertransfer aus



dem Bodensee und aus dem Donaauraum in die Mitte Baden-Württembergs hat sich über viele Jahre bewährt.

Ansprechpartner

Prof. Dr. Hans Mehlhorn, Technischer Geschäftsführer

Telefon 0711 / 973-2222

Mobil 0175 / 579-1001

Michael Stäbler, Kaufmännischer Geschäftsführer

Telefon 0711 / 973 -2211

Mobil 0175 / 579-1002

Bettina Zeiß, Rombach & Jacobi Kommunikation

Telefon 0711 939230-22

Mobil 0171 9320775

Weitere Informationen über die Bodensee- Wasserversorgung

Am 25. Oktober 1954 gründeten 13 Städte und Gemeinden den Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, um den ständig steigenden Trinkwasserbedarf mit Zusatzwasser aus dem Bodensee zu decken. Heute versorgt die Bodensee-Wasserversorgung über Ihre 180 Mitglieder insgesamt 320 Städte und Gemeinden mit etwa vier Millionen Einwohnern jederzeit und in ausreichender Menge mit bestem Trinkwasser aus dem Bodensee.

Das Wasser wird aus dem Überlinger See in etwa 60 Meter Tiefe dem Bodensee entnommen und mit sechs



großen Pumpen bis in die circa 310 Meter höher gelegene Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg gefördert. Dort wird das ohnehin schon gute Bodenseewasser mit Mikrosieb-, Ozon- und Filteranlagen zu einem Trinkwasser sehr hoher Qualität aufbereitet. Die Kapazität der Förder- und Aufbereitungsanlagen beläuft sich auf etwa 9.000 Liter in der Sekunde; an einem Tag dürfen maximal 670.000 Kubikmeter Wasser dem Bodensee entnommen werden. Rund 1.700 Kilometer meist großkalibriger Rohrleitungen leiten das Trinkwasser bis in den äußersten Norden des Landes. Heute gibt die Bodensee-Wasserversorgung an ihre Verbandsmitglieder etwa 130 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr ab. Mit dieser Aufgabenstellung ist sie der größte Wasserversorgungszweckverband in Deutschland.

PRESEMITTEILUNG · 17.08.2012